

Werner versucht zunächst, durch eine sehr weit getriebene Zerstückelung meiner Äußerungen beim Leser den Eindruck eines Schwankens, ja eines Widerspruchs in meiner Auffassung vom Charakter des cod. V (P) zu erwecken. Die Stelle ist für seine Methode besonders charakteristisch, weshalb ich sie hier meinen eigenen Äußerungen wörtlich gegenüberstelle. Werner sagt: „Zunächst⁸⁰⁾ ist zu bemerken, daß er [Weigle] den Torso-Charakter einmal als ‚möglich‘, dann als ‚sogar wahrscheinlich‘, im Schlußwort noch einmal als hypothetisch kennzeichnet: ‚das Briefbuch P reichte wahrscheinlich über ep. 152 hinaus bis in die Zeit der ep. 180‘. Dennoch formuliert er im gleichen Schlußwort ‚Cod. V ist ein Torso‘.“ — Hiernach muß der Leser tatsächlich den Eindruck völliger Verwirrung bei mir bekommen. Was habe ich aber in Wirklichkeit gesagt?: „Es⁸¹⁾ ist durchaus möglich, daß diese Gerbertsche Sammlung weiter ging als heute V (P), das heißt über ep. 152 hinaus, daß also V ein Torso ist. Es erscheint mir sogar wahrscheinlich, denn ...“ Und im Schlußwort: „Cod. V⁸²⁾ ist ein Torso: das Briefbuch P reichte wahrscheinlich über ep. 152 hinaus bis in die Zeit der ep. 180.“ Mir scheint, die von Werner gerügten Widersprüche sind etwas gewaltsam in meine Worte hineingelesen.

Notwendig ist es auch, aus der unmittelbar folgenden Polemik gegen mich den richtigen Sachverhalt herauszuschälen. Werner sagt: „Weigles⁸³⁾ Hauptargument [für den Torso-Charakter von P] ist also die zeitliche Kluft zwischen ep. 152 und der in V (P) hinter ihr stehenden ep. 186, also der Sprung vom Jahre 989 bis zum Jahre 996/7. Aber welche Alternative bietet er denn? Er glaubt ja selbst nicht, P sei ursprünglich die Lücke von 989 bis 996 schließendes, durchgehendes Briefbuch gewesen, er vermutet ja nur, es habe die Briefe ‚bis in die Zeit der ep. 180‘, also bis zum Jahre 991 enthalten. Will er annehmen, daß diese um zwei Jahre geringere Lücke, die nun immer noch zwischen 991 und 996 bleibt, dem ‚Formempfinden und -vermögen‘ Gerberts so viel mehr entsprach, als die von 989 bis 996? Was soll hier überhaupt die Kategorie ‚Formempfinden‘, wo Weigle selbst das Briefbuch P wie folgt charakterisiert hat: P war ‚nicht zur Veröffentlichung gedacht‘, ‚P ist eine schmucklose, im großen Ganzen zeitlich fortschreitende Aneinanderreihung der Briefe, die Gerbert selbst für des Aufhebens wichtig hielt.“

⁸⁰⁾ Werner S. 132.

⁸¹⁾ Weigle III S. 205.

⁸²⁾ Ebda S. 220.

⁸³⁾ Werner S. 133.